

Keine Unterstützung des diktatorischen äthiopischen Regimes!

Keine Abschiebungen von Flüchtlingen nach Äthiopien!



Seit Oktober 2006 haben wir, Flüchtlinge aus Äthiopien, uns in der *Initiative der äthiopischen KriegsgegnerInnen* zusammengeschlossen. Wir sehen, dass alle Formen von Krieg und militärischer Unterdrückung die Entwicklung von Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie, Rechtssicherheit, Menschenrechten und friedlichen Lösungen in unserem Land und unserer Region behindern. Wir setzen uns für einen andauernden Frieden ein auf Basis der Menschenrechte wie auch für das Recht, sich dem Krieg, der Militarisierung, zwangsweiser Einberufung und der Verletzung aller Menschenrechte zu verweigern.

Seit in Äthiopien das derzeitige Regime 1991 die Macht übernehmen konnte, führt die regierende Partei Krieg, begeht Menschenrechtsverletzungen und unterdrückt mit Hilfe des Militärs die Bevölkerung.

Amnesty International berichtet, dass weiter Krieg im Ogaden geführt wird und sowohl Regierungstruppen Äthiopiens wie auch die *Ogaden National Liberation Front* (ONLF) Menschenrechtsverletzungen begehen. Obwohl die äthiopische Regierung im Januar 2009 offiziell ihre Truppen aus Somalia zurückgezogen hat, war das äthiopische Militär im August erneut an Kämpfen in der Hauptstadt Somalias, Mogadischu, beteiligt.

Die Diktatur unter Meles Zenawi manipulierte die Wahlen im Mai 2005 und ließ Oppositionsführer und Unterstützer sowie Journalisten verhaften. Hunderttausende wurden willkürlich inhaftiert und gefoltert oder misshandelt. Nach Verhaftungen durch die Sicherheitskräfte des Regimes gab es Exekutionen ohne gerichtliches Verfahren, andere Menschen verschwanden. Nach wie vor sind Oppositionelle in Haft.

Nun versucht das Regime erneut, die Arbeit der Oppositionsparteien für die kommenden Wahlen im Mai 2010 zu behindern. Durch ein neues Gesetz wurden die Aktivitäten von nichtstaatlichen Organisationen in- und außerhalb Äthiopiens stark eingeschränkt, womit jede oppositionelle Aktivität leicht kriminalisiert werden kann.

Eine wachsende Zahl von Menschen kann sich den Repressionen, Schikanierungen, Einschüchterungen und weitverbreiteten Menschenrechtsverletzungen nur durch Flucht entziehen. Sie leben verstreut in vielen Ländern Afrikas und des Nahen Ostens. Darüber hinaus ist eine große Zahl von Äthiopiern nach Europa gekommen, um hier politisches Asyl zu finden. Aber wir erleben, dass Flüchtlinge nicht anständig behandelt werden. Ihnen wird in verschiedenen europäischen Ländern die Ansiedlung verwehrt, insbesondere in Deutschland. Deshalb fordern wir, die *Initiative der äthiopischen KriegsgegnerInnen*, dass äthiopische und andere Flüchtlinge mit Respekt behandelt werden und politisches Asyl erhalten sollen.

Frieden für alle!

Initiative der äthiopischen KriegsgegnerInnen

Selamawit Kahsay, Gerberstr. 15, 90461 Nürnberg
Tel.: 0176-77170631, eMail: selam_sol2008@yahoo.com

Samson Mulugeta Tefari, Am Scholenteich 6, 95032 Hof
Tel.: 01520-9902867, eMail: kekonen1974@yahoo.de

Infos auch unter www.Connection-eV.de/ethiopia; ViSdP: Selamawit Kahsay

Zusammengestellt von Selamawit Kahsay, Samson Mulugeta, Yohannes Araya, Kidest Belay, Anteneh Teferra, Saron Mesfin, Samuel Amhar, Roman Kebede.

Stichwort Eritrea

1998 bis 2000 führten Äthiopien und Eritrea einen Krieg, der sich an einem Grenzkonflikt entzündet hatte und über 100.000 Opfer forderte. Nach einem Waffenstillstand wurden UN-Truppen in die Pufferzone entsandt. Beide Regierungen weigern sich bislang, eine international anerkannte Vereinbarung zu ratifizieren und schüren weiter den Konflikt, der jederzeit wieder eskalieren kann.

Das eritreische Regime unter Isayas Afewerki militarisiert das Land wie nie zuvor. Junge EritreerInnen, Frauen wie Männer, werden zur Ableistung des Militärdienstes gezwungen. AntimilitaristInnen sehen sich Einschüchterungen, Folter, und langer Haft ausgesetzt.

Stichwort Somalia

Am 30. August 2009 meldete AFP, dass Hunderte von äthiopischen Soldaten dabei waren, als Truppen der somalischen Regierung gegen islamistische Verbände vorgingen. *Human Rights Watch* hatte 2007 zum letzten Einsatz der äthiopischen Truppen berichtet, dass diese „das Kriegsrecht durch ungezielte und wahllose Bombardierung dicht besiedelter Stadtviertel Mogadischus verletzte. Die Armee zielte auf Krankenhäuser und plünderte die medizinische Ausstattung.“

Unsere Forderungen

- Freie und friedliche Wahlen in Äthiopien im Mai 2010;
- Freie Presse und uneingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten der Opposition;
- Stopp der Folter und Ermordung von Oppositionellen;
- Keine Einmischung in die Belange des souveränen Staates Somalia;
- Für eine friedliche Lösung des Grenzkonfliktes mit Eritrea;

Zugleich fordern wir die deutsche Bundesregierung auf, Flüchtlingen Asyl zu gewähren und die Abschiebungen zu beenden.